

VON UND MIT EUROPA LERNEN

Mobilität der Gallenbergsschule nach Den Haag im Rahmen der Europawoche

Einführung

Vom 11. bis 13. Februar 2025 nahm eine Kollegin der Gallenbergsschule an einer Fortbildung in Den Haag teil, die sich mit dem niederländischen Schulsystem und insbesondere mit dem Umgang mit Heterogenität befasste. Diese Fortbildung wurde von Lucas Onderwijs organisiert und ermöglichte einen intensiven Austausch mit Kollegen aus Schweden und Deutschland. Der Fokus lag auf der vergleichenden Betrachtung verschiedener Schulsysteme und deren Strategien zur Differenzierung und Förderung von Schülern.



Bezug zum Schulsystem

Ziel war es, das niederländische Schulsystem kennenzulernen und in der Diskussion mit anderen Ländern zu vergleichen.

Im Rahmen des Austauschs wurden folgende Aspekte diskutiert:

Niederlande: Die Kinder besuchen die Grundschule in der Regel im Alter von 4 bis 12 Jahren, anschließend erfolgt eine Differenzierung durch verschiedene Schulformen. Eine integrative Beschulung von Schülern mit Förderschwerpunkten erfolgt in der Regel nicht. Individuelle Förderung erfolgt verstärkt durch Begabtenförderung. Die Zuweisung zum weiterführenden Bildungsgang obliegt der Primarschullehrkraft und erfolgt datenbasiert. Ab dem dritten Schulbesuchsjahr erfolgt jährlich ein zentraler Test, um die Lernentwicklung zu verfolgen und belegen zu können.

Auf allen Ebenen des Bildungsganges gibt es sowohl öffentliche als auch private Schulformen.

Schweden: Einheitsschulsystem bis zur 9. Klasse, starker Fokus auf Gleichheit und individuelle Förderung.

Deutschland: Dreigliedriges Schulsystem mit Möglichkeiten des Übergangs zwischen den Schulformen, jedoch oft selektiv geprägt.



Heterogenität im niederländischen Schulsystem am Beispiel der Nutsschool Zorgvliet

Die Niederlande gehen mit Heterogenität durch gezielte Differenzierung und individuelle Förderung um. Im Rahmen des zweitägigen Schulbesuchs konnte ich feststellen, dass die Schüler sehr gefestigt wirken, eine familiäre Gemeinschaft bilden und eine stringenter Lernprozess im Fokus des Schulalltags steht.

Maßnahmen zur aktiven Förderung der Schüler werden in der Zorgvlietschule durch das Schulgeld unterstützt. So werden z.B. Maler für den Kunstunterricht engagiert und Theaterpädagogen bezahlt, die den Kindern Unterricht im musisch-kreativen Bereich erteilen. Ebenfalls wird eigenes Unterrichtsmaterial entwickelt. Seit der Einführung des nationalen Fächerkanons 2021 legt die Schule vermehrt Wert auf Werteerziehung und Bürgerschaft. An dieser Ersatzschule ist es möglich, den Fächerkanon zu reduzieren. So findet z.B. kein Religionsunterricht statt und es kann eine stärkere Fokussierung auf basale Kompetenzen erfolgen.

Zusätzlich werden digitale Tools benutzt. Alle SchülerInnen ab ca. 7/8 Jahren arbeiten täglich in einem festgelegten Zeitraum an ihrem eigenen Chromebook, das von der Schule gestellt wird. Durch die digitalen Lernprogramme werden dann direkt die Förder-/Forderschwerpunkte an die LehrerInnen übermitteln. So werden Kinder in Kleingruppen gefördert oder können auf höheren Anspruchsniveaus selbständig weiterarbeiten. Des Weiteren arbeiten an den Schulen zusätzliche Förderkräfte (interne begeleider), die mit den Kindern in Kleingruppen oder (bei gemischten Lerngruppen) nach Jahrgängen getrennt arbeiten.

Besondere Förderung begabter Schüler erfolgt in der sogenannten "Klasse 9", die sich durch zusätzliche inhaltliche Herausforderungen wie z.B. die Auseinandersetzung mit philosophischen Themen oder komplexen Fragestellungen auszeichnet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die regelmäßige Öffnung der Schule für Eltern. Alle zwei Monate gibt es einen festgelegten Tag, an denen Eltern für zwei Stunden Einblick in den Schulalltag erhalten. Dies hat positive Auswirkungen auf die Transparenz zwischen Lehrkräften, Schülern und Eltern und stärkt die Schulgemeinschaft. Zudem verbessert das Modell die Kommunikation und Identifikation mit der Schule.

Die datenbasierte Bildungsgangzuweisung bedeutet, dass die Entscheidungsfindung über den Besuch der weiterführenden Schule auf Grundlage von Leistung, Neigung und Potenzial erfolgt und subjektive Einschätzungen von Lehrkräften und Eltern reduziert.

Ebenfalls scheint die Durchlässigkeit im Sekundarstufenbereich in den Niederlanden höher zu sein als in Deutschland.

Mögliche Transferansätze für die Gallenbergsschule

Die wichtigste Erkenntnis aus diesem jobshadowing ist für mich, dass das niederländische Schulsystem dem Deutschen sehr ähnlich ist. Allerdings gibt es an der von mir besuchten Schule eine deutlich bessere finanzielle, personelle und sächliche (insbesondere digitale) Ausstattung, die die Arbeit deutlich erleichtert und vorteilhaft für Lehrer und Schüler ist.

Die gewonnenen Erkenntnisse sind für die Gallenbergsschule insbesondere in folgenden Bereichen interessant:

In den Niederlanden wird die Werteerziehung deutlich stärker in den Vordergrund gerückt. Die Stärkung des Wir-Gefühls und der Gemeinschaft auch durch Aktionen führt dazu, dass die SchülerInnen schon im Kleinen Demokratie erfahren und leben können. Dies ist besonders im Zusammenhang zu unserer Projektteilnahme am Projekt "Schule ohne Rassismus" relevant. Durch die deutlich stärkere Integration des Förderunterrichts in den Schulalltag wird dieser für die Schüler besser strukturiert und deutlicher gegliedert. Eine Stärkenförderung findet in einer eigenen Lerngruppe statt, die sich projektartig mit komplexen Themen und Fragestellungen auseinandersetzt. So werden individuelle Stärken mehr in den Fokus des schulischen Alltags gerückt.

Den Haag ist eine der internationalsten Städte Europas. Dort leben mehr als 180 unterschiedliche Nationalitäten. Die Interkulturalität ist permanent spürbar. Dennoch gibt es keine direkt sichtbare Konkurrenz zwischen den Nationen und man hat den Eindruck eines friedvollen Zusammenlebens.



An den besuchten Schulen wird der Erziehungsauftrag für eine offene und tolerante Gesellschaft, in der Schülerinnen und Schüler respektvoll miteinander umgehen und lernen, gelebt. Konflikte werden im Dialog friedlich ausgetragen und gelöst. Dazu trägt auch das „kinderkabinet“, welches in den Schulen praktiziert wird, bei.

Die Fortbildung in Den Haag hat wertvolle Einblicke in das niederländische Schulsystem und seinen Umgang mit Heterogenität gegeben. Insbesondere die Ansätze der Zorgvlietschule bieten interessante Impulse für die Weiterentwicklung der Gallenbergsschule. Eine gezielte Transformation in den Bereichen Werteerziehung, individuelle Förderung und differenzierte Lernangebote kann zur positiven Entwicklung unserer Schule beitragen.

Gleichzeitig ist auch der Aspekt der stärkeren Öffnung des Unterrichts für die Elternschaft interessant. Hierdurch kann die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus gestärkt werden.

Daran, sowie an der Realisierung eines Projekttag zur Werteerziehung und Demokratie werden wir arbeiten.